

darauf im Jahre 1453 durch Eroberung von Constantinopel dem byzantinischen Reiche ein Ende und suchte seine Herrschaft auch über die angrenzenden Länder auszudehnen. In dieser Zeit der allgemeinen Gefahr wurden von Friedrich zwar acht Reichstage ausgesprochen, die er aber selbst nicht besuchte, und wo auch die Berathung der Fürsten ohne Resultat blieb. Eben so wenig konnte Pabst Pius II. die Deutschen auf einem Congreß zu Mantua zu einem Kreuzzuge gegen die Türken bewegen. Wie leicht hätte daher das innerlich zerrissene Deutschland dem äußeren Feinde unterliegen können, wenn nicht Ungarn zu einer starken Schutzmauer desselben geworden wäre!

Nicht weniger schlecht als um die Angelegenheiten des Reichs stand es unter Friedrich um die Erhaltung der habsburgischen Hausmacht. Ein nachgeborener Sohn Albrechts II., Ladislaus ^{Böhmen u.} Posthumus, hatte die Krone von Böhmen und Ungarn erhalten; doch nicht Friedrich, ein Oheim desselben, erhielt während seiner ^{Ungarn er-} Minderjährigkeit als Vormund die Regenschaft dieser Län- ^{halten} der, sondern in Ungarn wurde Johann Hunyadi zum Reichs- ^{eigene Kö-} verweser, in Böhmen aber ein Katholik und ein Utraquist zu ^{nige.} Regenten erwählt. Und als Ladislaus 1457 starb, ernannten die Ungarn den Sohn ihres Reichsverwesers, Matthias Corvinus, die Böhmen dagegen den utraquistischen Regenten Georg Bodiebrad, welcher den katholischen Mitregenten verdrängte, zum Könige, und Friedrich mußte sogar beide anerkennen.

Auch das Herzogthum Oesterreich, welches ihm nach Ladis- ^{Die österr.} laus Tode zugefallen war, konnte er nur zum Theil für sich ^{Besitzungen} behaupten, indem sein Bruder Albrecht und sein Vetter Sig- ^{nahmen} mund die südlichen Länder für sich beanspruchten. Ersterer ^{Friedrichs} unterstützte sogar eine Empörung des durch Steuern gedrückten ^{Verwandte.} Volkes gegen seinen Bruder und belagerte denselben in Verbindung mit den Rebellen in seiner Burg zu Wien. Friedrich wurde nur durch ein böhmisches Entsatzheer gerettet, mußte aber im Frieden auch Nieder-Oesterreich, sein letztes Besitzthum, an Albrecht abtreten. Doch erhielt er ein Jahr darauf nach dem Tode seines Bruders alle österreichischen Lande mit Ausnahme Tyrols, welches Sigmund besetzt hatte, zurück. 1463. — Aber schon 1485 wurde er durch eine zweimalige Niederlage von dem ungarischen Könige Matthias Corvinus aus seinen österreichischen Besitzungen wieder vertrieben und mußte bis zu dessen Tode 1490 gleichsam als Verbannter in Schwaben unter ärmlichen Verhältnissen sein Leben fristen. Da eroberte sein Sohn Maximilian Oesterreich wieder und erlangte sogar durch einen Vertrag mit dem Könige des jetzt vereinigten Ungarn und Böhmen das Recht der Nachfolge in beiden Ländern. In demselben Jahre (1490) trat der durch eine schlechte Regierung allgemein